1. Bildungskonferenz des Landkreises München

„Miteinander Zukunft(s)lernen –
Eine Bildungsgemeinschaft für den Landkreis München

2.1.4.4 Jugend- und Familienförderung, Bildungsbüro

Das Projekt wird im Rahmen des Programms „Bildungskommunen" durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert.

GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium für Bildung und Forschung

Kofinanziert von der Europäischen Union

1. Agenda

09.00 – 09.30 Uhr	**Begrüßung** durch Fr. Dr. Wurster und Fr. Stadler
09.30 – 09.45 Uhr	Einführung in das **kommunale Bildungsmanagement**
09.45 – 10.15 Uhr	**Fachvortrag von der Dipl.-Psychologin und psychologische Psychotherapeutin Lea Dohm** *Psychologische Ideen für eine krisenresiliente Bildungslandschaft*
10.15 – 10.30 Uhr	Wo Bildung Brücken baut – **Bildungsnetzwerke im Landkreis München**
10.30 – 11.00 Uhr	**Who is who?** Gemeinsames Kennenlernen und Vernetzung
	Kaffeepause
11.15 – 11.45 Uhr	**Eine Bildungsgemeinschaft für den Landkreis München** – gemeinsam an einem Strang ziehen?
11.45 – 12.15 Uhr	**Open Space** zu unseren Handlungsfelder
	Mittagspause
13.30 – 16.00 Uhr	**Eine Ideenwerkstatt je Handlungsfeld** – Entwicklung gemeinsamer Ansätze (inkl. **Kaffeepause**, Beschreibung s. unten)
16.00 – 16.30 Uhr	Abschluss im Plenum

2. Überblick über die Ideenwerkstätten

HF 1: Zugänge zu Bildung erleichtern – Non-formale Bildung für alle eröffnen

Bildung für alle zugänglich zu machen bedeutet Barrieren systematisch abzubauen, gesellschaftliche Teilhabe auch in schwer erreichbaren Bildungsbereichen zu fördern und vorhandene Potenziale und Ressourcen besser zu nutzen. Dabei wird eine Verbesserung der Zugänglichkeit und Gestaltung von Bildungsangeboten – sei es in sprachlicher, finanzieller, räumlicher, kommunikativer oder bürokratischer Hinsicht – sowie der Ausbau inklusiver und niedrigschwelliger Formate fokussiert. Partizipation ist dabei ein zentrales Prinzip.
Bildung entfaltet sich längst nicht nur im Klassenzimmer – sondern z. B. in Jugendzentren, Bibliotheken, Familienzentren, Musikschulen, Theatern, Museen und im direkten sozialen Umfeld. Gerade non-formale und kulturelle Bildungsangebote schaffen wertvolle Räume für Selbstwirksamkeit, Persönlichkeitsentwicklung und soziale Teilhabe. Dennoch bleiben auch diese Angebote für viele schwer erreichbar – etwa durch sprachliche Hürden, fehlende Mobilität, mangelnde Informationen oder soziale und kulturelle Distanzen.

HF 2: Grundbildung und Alltagskompetenzen stärken – Integration durch sprachliche Bildung

Sprachliche Bildung ist ein Schlüssel für gelingende Integration, gesellschaftliche Teilhabe und berufliche Perspektiven. Gerade für Menschen mit Migrationsgeschichte oder bildungsbenachteiligte Gruppen ist der Erwerb alltagsrelevanter und arbeitsweltbezogener Sprachkompetenzen entscheidend. Ziel ist es, niedrigschwellige und lebensweltnahe Sprachbildungsangebote auszubauen, bestehende Strukturen besser zu verzahnen und durch Kooperationen tragfähige Bildungswege zu gestalten – von der Kita bis zum Erwachsenen.

HF 3: Berufliche Bildung – Lebensnahe und frühzeitige Berufsorientierung

Berufliche Bildung ist ein lebenslanger Prozess, der idealerweise bereits in der Kindheit ansetzt. Ziel ist es, junge Menschen frühzeitig für berufliche Themen zu sensibilisieren, ihnen praxisnahe Einblicke zu ermöglichen und sie individuell auf ihrem Bildungsweg zu begleiten. So entstehen stabile und durchgängige Bildungsbiografien, die den Übergang von Schule in Ausbildung und Beruf aktiv unterstützen. In einer sich stetig wandelnden und vielfältigen Arbeitswelt kommt es darauf an, allen Kindern und Jugendlichen gleiche Chancen auf Teilhabe und Entwicklung zu bieten. Dazu braucht es individuelle Förderung, inklusive Strukturen und transparente Angebote, um langfristig Fachkräfte zu sichern und die Potenziale aller jungen Menschen bestmöglich zu entfalten.

HF 3: Berufliche Bildung – Transformation gestalten: Green Skills, Digitalisierung und neue Berufsfelder

Klimawandel, Digitalisierung und demografischer Wandel verändern den Arbeitsmarkt grundlegend und schaffen neue Berufsfelder – etwa in grünen Technologien, digitaler Infrastruktur oder sozial-ökologischen Dienstleistungen. Diese Transformation eröffnet große Chancen:

- Für Arbeitgebende durch regionale Bildungsnetzwerke, betriebliche Weiterbildung und Fachkräftegewinnung
- Für Arbeitnehmende durch neue Perspektiven für Quereinstiege, berufliche Neuorientierung und Teilhabe
- Für junge Menschen durch eine Berufsorientierung, die sinnstiftende Tätigkeiten mit persönlicher Entwicklung und gesellschaftlicher Verantwortung verbindet

HF 4: Zukunftskompetenzen stärken – Medienbildung trifft Zukunft – mit zukunftsgerichteter Medienbildung für Teilhabe in einer digitalisierten Welt

In diesem Handlungsfeld setzen wir uns schwerpunktmäßig mit der Rolle von Medienbildung in einer zunehmend digitalen Welt auseinander. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie Medienbildung so gestaltet werden kann, dass sie Menschen dazu befähigt, sich souverän, kritisch und zuversichtlich in digitalen Lebenswelten zu bewegen – und diese aktiv und nachhaltig mitzugestalten. Dabei verstehen wir Medienbildung nicht nur als Vermittlung technischer Kompetenzen, sondern als Schlüssel zur Entwicklung von Gestaltungskompetenzen wie Reflexionsfähigkeit, gemeinschaftlichem Handeln und Weltoffenheit.

HF 5: Resilienz und psychosoziales Wohlbefinden – Bildung präventiv als Resilienzförderung im Sozialraum denken

Bildung kann gezielt zur Förderung von Resilienz und psychischer Gesundheit beitragen, wenn sie präventiv und sozialräumlich gedacht wird. Welche Rolle spielt die Zusammenarbeit verschiedener Akteure in der Lebenswelt aller Menschen?

- Wie können wir Bildungsräume (vernetzt) gestalten und nutzen, dass sie als Räume psychischer Gesundheit Selbstwirksamkeit und Zuversicht stärken?
- Wie können wir durch Bildungsangebote langfristig soziale Teilhabe sichern und sozial auffälligem Verhalten präventiv entgegenwirken?
- Wie können wir gezielter zusammenwirken, um Erziehungskompetenzen zu fördern, belastete Familien früh zu erkennen und Orientierung zu schaffen?

Die Soziale Entwicklungsstrategie im Rahmen des Programms „Communities That Care (CTC)“ zeigt, wie durch Beteiligung, Kompetenzförderung und Anerkennung Schutzfaktoren gestärkt und junge Menschen in ihrer Widerstandskraft nachhaltig unterstützt werden.

Die Bilder wurden mithilfe eines KI-Werkzeuges erstellt und durch einen Menschen überprüft.

HF 1 Factsheet:
Zugänge zu Bildung erleichtern – Non-formale Bildung für alle eröffnen

Bildung für alle zugänglich zu machen bedeutet Barrieren systematisch abzubauen, gesellschaftliche Teilhabe auch in schwer erreichbaren Bildungsbereichen zu fördern und vorhandene Potenziale und Ressourcen besser zu nutzen. Dabei wird eine Verbesserung der Zugänglichkeit und Gestaltung von Bildungsangeboten – sei es in sprachlicher, finanzieller, räumlicher, kommunikativer oder bürokratischer Hinsicht – sowie der Ausbau inklusiver und niedrigschwelliger Formate fokussiert. Partizipation ist dabei ein zentrales Prinzip.

Bildung entfaltet sich längst nicht nur im Klassenzimmer – sondern z. B. in Jugendzentren, Bibliotheken, Familienzentren, Musikschulen, Theatern, Museen und im direkten sozialen Umfeld. Gerade non-formale und kulturelle Bildungsangebote schaffen wertvolle Räume für Selbstwirksamkeit, Persönlichkeitsentwicklung und soziale Teilhabe. Dennoch bleiben auch diese Angebote für viele schwer erreichbar – etwa durch sprachliche Hürden, fehlende Mobilität, mangelnde Informationen oder soziale und kulturelle Distanzen.

Ziel ist es, gemeinsam zu klären: Wie lassen sich bestehende Bildungsangebote sozialräumlich stärken und gezielt ausbauen? Wo bestehen Zugangslücken – für wen und unter welchen Bedingungen? Und: Welche Kooperationen können dazu beitragen, Teilhabe zu verbessern und neue Zielgruppen zu erschließen?

> Impulsvortrag von Elisabeth Moroder-Özcan, Kommunale Jugendpflegerin Landkreis München

Zentrale Trends und Herausforderungen in dem Schwerpunkt:

- **Non-formale Lernorte** wie Museen, Jugendzentren, Bibliotheken und Theater gewinnen an Bedeutung. Sie ergänzen schulische Bildung durch kreative, alltagsnahe Lernräume – besonders wichtig für benachteiligte Gruppen. Voraussetzung: barrierearme Zugänge[1].
- **Digitalisierung verändert Lernen tiefgreifend:** E-Learning, hybride Formate, digitale Tools ermöglichen flexible Bildungsangebote und neue Zielgruppen. Gleichzeitig wächst die digitale Kluft und droht Ungleichheiten noch zu verschärfen[2].
- **Soziale Ungleichheit und Teilhabe:** Kinder aus einkommensarmen Familien oder mit Zuwanderungsgeschichte nutzen kulturelle Bildungsangebote deutlich seltener – u. a. wegen finanzieller, sprachlicher oder zeitlicher Hürden[3].

Daten aus dem LKM:

- **Soziale Netzwerkanalyse im LK München 2025[4]:**
  - **Zivilgesellschaft meiste Teilnehmende (etwa 50 %),** davon **78% im non formalen Bereich.** Daneben haben insgesamt 65 % der Befragten ihr

[1] Nationaler Bildungsbericht (2022): Bildung in Deutschland 2022 — Bildungsbericht - DE
[2] ifo Institut (2023): Was denken die Deutschen zu Chancenungleichheit im Bildungssystem? | Aufsatz in Zeitschrift | ifo Institut
[3] DJI (2020): DJI - Kinder- und Jugendmigrationsreport 2020
[4] Landratsamt München (2025): Landkreis München: Kommunales Bildungsmonitoring

Bildungsangebot dem non-formalen und 26 % dem informellen Bildungsbereich zugeordnet. **Zivilgesellschaft und non-formale Bildung spielt über alle Lebensphasen hinweg eine bedeutende Rolle.**
    - Viele der Bildungsangebote personengruppenunabhängig (54 %)
    - **Themen:** Kunst und Kultur (32 %) sowie Armut und soziale Gerechtigkeit (23 %) werden regelmäßig behandelt, insbesondere im non-formalen Bereich
        - Kunst und Kultur: mit 40 % am höchsten bei Akteuren vertreten, die ihre Angebote an die Zielgruppe 68+ richten
    - **Angebote an Menschen mit Behinderung (16,5 %) sowie Menschen mit Migrationshintergrund (19,4 %).**
- **2024 im LK 180 Sportvereine[5]:** 46.696 Kinder und Jugendliche und 60.443 Erwachsene Mitglieder
- **Deutsche Bibliotheksstatistik, 2022[6]: D**ie 28 Bibliotheken im LK bieten insbesondere Veranstaltungen für Kinder- und Jugendliche (1.137) an, aber auch für Erwachsene (187). Laut Statistik wurden dabei insgesamt 37.117 Personen erreicht (Online und Präsenz)
- **VHS (2022)[7]:**
    - Kurse zum Thema „Kultur und Gestalten“: Anzahl = 1.465; Teilnehmende = 13.969
- **Offenen Kinder- und Jugendarbeit (2024)[8]:** In 33 Einrichtungen, über 17.000 Angebote mit 246.174 Kinder- und Jugendlichen. Davon waren über die Hälfte zwischen 10 – 17 Jahre alt. Die top 2 pädagogischen Inhalte waren die Beziehungsarbeit (39 %) sowie Partizipation und Ehrenamt (30 %). Ebenso relevant waren Themen wie Jugendkultur, soziale und politische Bildung

Benachteiligte Gruppen & Zugangshürden

- **Menschen mit Behinderungen**: Non-formale Angebote wirken besonders teilhabeorientiert[9].
- **Geflüchtete Jugendliche**: Non-formale Bildung (z. B. in Sport/Kultur) fördert soziale Netzwerke, Sprachpraxis, Teilhabe[10].
- **Alleinerziehende**: Einschränkungen durch fehlende Kinderbetreuung, finanzielle Belastung, geringere Teilhabemöglichkeiten an Bildungsangeboten[11].

Ansätze und Inspiration (z. B. Best Practices, bestehende Angebote etc.) für Bildungszugänge

- **KulturKick:** Plattform für kulturelle Bildungsangebote mit Fokus auf Jugendliche und junge Erwachsene.

[5] interne Daten
[6] DBS (2022): Variable Auswertung
[7] interne Daten (noch nicht veröffentlicht)
[8] KJR München Land (2024): Bericht noch nicht veröffentlicht
[9] HfH (2017): https://www.hfh.ch/media/1149/download
[10] Flucht und Bildung (2019): SoR-08-El-Mafaalani-WEB.pdf
[11] DJI (2006): DJI - Armutsprävention bei Alleinerziehenden

- **Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung:** Bundesweites Förderprogramm zur Stärkung der Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen durch außerschulische, kulturelle Angebote.
- **Die Nacht der Bibliotheken:** Vielfältige Formate wie Silent Reading, Objekt-Theater, Poetry-Shows, Vorträge, Escape Games oder Bib-Quiz fördern niederschwelligen Zugang zu Bildung und Kultur.
- **Kulturdolmetscher der Caritas:** Ehrenamtliche Dolmetschende unterstützen bei der sprachlichen und kulturellen Verständigung zwischen Familien und Institutionen.
- **Familienzentren:** Lokale Begegnungsorte mit Bildungs-, Beratungs- und Freizeitangeboten – oft barrierearm und niedrigschwellig.
- **Bildungslotsen im Sozialraum:** Vertrauenspersonen, die Familien zu Bildungs- und Kulturangeboten begleiten und beraten (z. B. in den Bildungslokalen München).
- **Integrationskoordinationen:** Kommunale Stellen, die Akteure vernetzen und strukturelle Zugänge für Zugewanderte verbessern.
- **Einheitlichen Ansprechstellen für Arbeitgeber (EAA):** Teilhabe am Arbeitsmarkt

HF 2 Factsheet:
Grundbildung und Alltagskompetenzen stärken – Integration durch sprachliche Bildung

Kurzbeschreibung Schwerpunkt: Sprachliche Bildung ist ein Schlüssel für gelingende Integration, gesellschaftliche Teilhabe und berufliche Perspektiven. Gerade für Menschen mit Migrationsgeschichte oder bildungsbenachteiligte Gruppen ist der Erwerb alltagsrelevanter und arbeitsweltbezogener Sprachkompetenzen entscheidend. Ziel ist es, niedrigschwellige und lebensweltnahe Sprachbildungsangebote auszubauen, bestehende Strukturen besser zu verzahnen und durch Kooperationen tragfähige Bildungswege zu gestalten – von der Kita bis zum Erwachsenenalter.

Impulsvortrag: **„KIKUS: Sprache aus dem Zaubersack - ein Beispiel aus der Praxis für alltagrelevante und familienbezogene Sprachförderung für Kinder“** mit Dorothea Rein, Kursleiterin und Fortbildungsreferentin KIKUS-Methode beim Zentrum für kindliche Mehrsprachigkeit e. V.

Zentrale Bedarfe, Trends und Herausforderungen in dem Schwerpunkt:

- **Sprachförderung im Sozialraum:** Der Einfluss des häuslichen Sprachgebrauchs und die Integration in Alltagssituationen sind entscheidend.
- **Vernetzung von Kita, Schule, Elternarbeit und außerschulischen Partnern:** Vernetzung von Kita, Schule, Elternarbeit und außerschulischen Partnern: Brüche in den Sprachförderbiografien verhindern nachhaltige Wirkung.
- **Zunehmende Bedeutung von Mehrsprachigkeit:** Sprachbildung muss auch kulturelle Diversität berücksichtigen und Potenziale von Mehrsprachigkeit stärken.
- **Gezielte Förderung vulnerabler Gruppen:** Gezielte Förderung vulnerabler Gruppen: Besonders geflüchtete Menschen, Alleinerziehende und bildungsferne Haushalte benötigen individualisierte Ansätze.

Zahlen aus dem Landkreis München:

- **Sozialen Netzwerkanalyse des Bildungsbüros im Landkreis München 2025:**
  - Ein knappes Drittel der befragten Bildungsakteure gibt an sich in ihren Tätigkeiten regelmäßig mit dem Thema Grund- und Sprachbildung auseinanderzusetzen.
  - Grund- und Sprachbildung findet vor allem in non-formalen (57,3 %), gefolgt von formalen Bildungssettings statt (46,6 %).
  - Grund- und Sprachbildung spielt vor allem für jene Akteure eine bedeutende Rolle, die ihre Angebote an Kinder- und Jugendlichen bis 14 Jahre (über 40 %) richten. Ein Drittel der Akteure mit der Zielgruppe der 15-25-Jährigen beschäftigt sich ebenso regelmäßig mit dem Thema. Danach nimmt der Anteil ab (reduziert sich zum Teil um fast 20 %).[12]

[12] Soziale Netzwerkanalyse (2025): https://www.landkreis-muenchen.de/themen/familie-soziales/bildungsbuero/kommunales Bildungsmonitoring

- **VHS-Daten aus dem Landkreis München 2022:**
  - Im Themenfeld Sprache gab es 2067 Kurse mit insgesamt 16.390 Teilnehmende (Bayernwert Gesamt: 27.881 Kurse und 250.916 Teilnehmende)[13]
- **BAMF Statistik (01.01.2024 bis 30.06.2024*):**
  - Im Landkreis München gab es 791 neue Integrationskursteilnehmerinnen (28.236 Bayernweit) und 35 Integrationskurse (1.486 Bayernweit)[14]

Datenlage und Studien:

- **Das Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF)** hat mehrere Forschungsberichte veröffentlicht, die die sprachliche Entwicklung von Kindern mit Migrationshintergrund in Deutschland untersuchen. Sowohl bei Vorschul-, als auch Grundschul- sowie in der Mittelstufe zeigen sich Defizite bei den sprachlichen Leistungen von Migrantenkindern.[15]
- Deutschlandweit sprechen gut sechs von zehn Kindern zu Hause ausschließlich Deutsch (61,5 %) – diese Zahlen gibt der **IQB-Bildungstrend 2021** für den Primarbereich an. 2016 lag der Anteil noch bei fast 73 Prozent, 2011 sogar bei knapp 84 Prozent. Gestiegen ist gleichzeitig der Anteil der Kinder, die zu Hause manchmal oder nie Deutsch sprechen – er lag 2021 bei 36,2 bzw. 2,3 Prozent.[16]
- Ganztag und dessen Auswirkungen auf Bildungsgerechtigkeit aus der Perspektive von beteiligten Akteuren“ (2025) im Auftrag der **Friedrich-Ebert-Stiftung**: Ganztagsangebote können gezielt sprachfördernd wirken, stoßen aber auf strukturelle Grenzen.[17]
- „Woher und Wohin“ 2024“ der **Wübben Stiftung Bildung**: Deutlich wird eine herkunftsbedingte Benachteiligung beim Bildungserfolg.[18]
- In der **DKLK-Studie 2024** stand Sprachliche Bildung im Fokus: Sprachliche Bildung wird von über der Hälfte der teilnehmenden Kitaleitungen im Vergleich zu anderen Bildungsbereichen als wichtiger eingestuft, etwa ein Drittel gibt an, keine speziell qualifizierten Fachkräfte für diesen Bereich zu haben.[19]
- Die Teilnahme Geflüchteter an Integrations- und Sprachkursen hat in den vergangenen Jahren stark zugenommen. Rund 12 Prozent von ihnen gehen im Schnitt parallel dazu einer Erwerbstätigkeit nach. Das zeigt eine erste Auswertung auf Grundlage der repräsentativen IAB-BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten für die Jahre 2016 bis 2019.[20]

[13] Interne, unveröffentlichte VHS Daten (2022)

[14] Unveröffentlichter Bericht (2024)
[15] Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (2023): https://www.bamf.de/DE/Themen/Forschung/Veroeffentlichungen/Forschungsberichte/forschungsberichte-node.html
[16] Institut für Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (2021): https://www.iqb.hu-berlin.de/bt/BT2021
[17] Friedrich Ebert Stiftung (2025): https://www.fes.de/publikationen/?t_dirlink=x&modus=&f_IDR=I+21946
[18] Wübben Stiftung Bildung (2024): https://www.wuebben-stiftung-bildung.org/woher-und-wohin-2024/
[19] Verband Bildung und Erziehung (2024): https://www.vbe.de/veranstaltungen/deutscher-kitaleitungskongress/dklk-/-dklk-studie-2024
[20] Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) (2019): https://www.econstor.eu/handle/10419/216694

Inspiration (z. B. Best Practices, Förderprogramme, bestehende Angebote, etc.)

- **Familienzentren als Sprachorte**: Frühzeitige Begegnung mit Sprache in offenen, nicht-stigmatisierenden Räumen.[21]
- **Deutsch-Förderunterricht in der Gemeinde Neubiberg:** Zusätzlicher Deutsch-Förderunterricht in an den Grundschulen in Kooperation mit der VHS Südost soll die Kinder beim Erwerb der deutschen Sprache unterstützen.[22]
- **Landesförderprogramm zur Fortführung der Sprach-KITAs:** Ziel ist es die pädagogische Qualität im Bereich der (alltagsintegrierten) sprachlichen Bildung und Interaktion in den Kitas weiterzuentwickeln und die bereits erreichte Qualität zu verstetigen.[23]
- **NBH Taufkirchen - Lernwerkstatt**: Alltagsbezogene Sprachförderung in vertrauten Settings, z. B. beim Kochen, Spielen oder in Eltern-Kind-Angeboten.[24]
- Bedarfsgerecht Weiterentwicklung des Projekts **Junge Integration** an verschiedenen Grundschulen im Landkreis München: Zielgruppe sind vorrangig Kinder aus bildungsfernen Familien mit - und in einigen Fällen auch ohne - Migrationsgeschichte, mit sozialen und vor allem sprachlichen Defiziten zur Förderung der Chancengleichheit.[25]
- **Förderprojekt der Lagfa Bayern „Sprache schafft Chancen“:** Förderung und Unterstützung von ehrenamtlichen Leiterinnen von Deutschkursen.[26]
- **NRW: Kooperation Kita + Integrationsberatung + Ehrenamt**: Integrationsbegleiterinnen in Kitas – Frauen mit eigener Migrations- oder Fluchterfahrung als Integrationsbegleiterinnen. Sie unterstützen Kinder und Familien in Kitas, fungieren als kulturelle und sprachliche Brückenbauerinnen und entlasten das pädagogische Personal.[27]
- **Berlin: Modellprojekt „Zukunftskieze“ der DKJS**: Sprachbildung im Stadtteil verankern – Bildungsangebote dort, wo Menschen leben.[28]

[21] LRA München (2025): https://www.landkreis-muenchen.de/themen/familie-soziales/kinder-jugend-und-familie/beratung-und-hilfen/familienstuetzpunkte-und-familienzentren/

[22] SZ (2024): https://www.sueddeutsche.de/muenchen/landkreismuenchen/neubiberg-deutsch-foerderunterricht-grundschule-lux.HWQRMjhAyept5d927hnWw6

[23] Staatsinstitut für Frühpädagogik und Medienkompetenz (2025): https://www.ifp.bayern/de/projekt/sprach-kitas/

[24] NBH Taufkichen(2025): https://www.nachbarschaftshilfe-tfk-uhg.de/schueler/lernwerkstatt-fuer-kids/

[25] LRA München (2015): https://www.landkreis-muenchen.de/fileadmin/files/Jugendhilfeplanung/3-Junge_Integration_Rahmenkonzept.pdf

[26] Lagfa Bayern (2025) https://lagfa-bayern.de/projekte/sprache-schafft-chancen/

[27] AWO Bezirksverband Ostwestfalen-Lippe e.V. (2025): https://www.integrationsbegleiterinnen-in-kitas.de/

[28] Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (2025): https://www.dkjs.de/programm/zukunftskieze/

HF 3 Factsheet: Berufliche Bildung – Lebensnahe und frühzeitige Berufsorientierung

Kurzbeschreibung Schwerpunkt: Berufliche Bildung ist ein lebenslanger Prozess, der idealerweise bereits in der Kindheit ansetzt. Ziel ist es, junge Menschen frühzeitig für berufliche Themen zu sensibilisieren, ihnen praxisnahe Einblicke zu ermöglichen und sie individuell auf ihrem Bildungsweg zu begleiten. So entstehen stabile und durchgängige Bildungsbiografien, die den Übergang von Schule in Ausbildung und Beruf aktiv unterstützen. In einer sich stetig wandelnden und vielfältigen Arbeitswelt kommt es darauf an, allen Kindern und Jugendlichen gleiche Chancen auf Teilhabe und Entwicklung zu bieten. Dazu braucht es individuelle Förderung, inklusive Strukturen und transparente Angebote, um langfristig Fachkräfte zu sichern und die Potenziale aller jungen Menschen bestmöglich zu entfalten.

Impulsvortrag: ***„Berufsorientierung und Berufswahllokal“*** mit Martin Reim (Kolping) und Herr Michael Zenner (DAA),

Zentrale Trends und Herausforderungen in dem Schwerpunkt (Bedarfe, Studien, Daten, Landesstrategien etc.)

- **Veränderungen am Arbeitsmarkt:** Digitalisierung, Klimawandel, KI und Fachkräftemangel führen zu neuen Kompetenzanforderungen[29]

- **Vielfalt und Komplexität der Bildungswege**

- **Digitalisierung und Informationsflut:** Vielzahl an digitalen Informationsquellen führt zu Überforderung; benötigt werden eine bessere Strukturierung und Begleitung[30]

- **Soziale Einflussfaktoren:**
  - Soziale Herkunft, **Unterstützung durch Eltern** und das persönliche Umfeld spielen eine zentrale Rolle; Eltern mit 73% wichtigste Unterstützung bei der Berufswahl; niedrigere Schulbildung Eltern nur 61% wichtigste Unterstützung[31]
  - **Ungleichheiten im Übergang Schule – Beruf** Jugendliche mit Migrationshintergrund haben oft weniger Zugang zu Informationen und Unterstützung bei der Berufsorientierung. Strukturelle Faktoren erschweren Übergang von der Schule in den Beruf[32]

[29] vbw (2025): https://www.vbw-bayern.de/Redaktion/Frei-zugaengliche-Medien/Abteilungen-GS/Bildung/Position_Berufs-und-Studienorientierung_2024_FINAL.pdf
[30] Bertelmann Stiftung (2022): https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/themen/aktuelle-meldungen/2022/juli/mehrheit-der-jugendlichen-fehlt-der-durchblick-bei-der-berufswahl#detail-content-217963-3
[31] Bertelmann Stiftung (2022): https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/themen/aktuelle-meldungen/2022/juli/mehrheit-der-jugendlichen-fehlt-der-durchblick-bei-der-berufswahl#detail-content-217963-3
[32] SWK (2025) Gutachten der Ständigen Wissenschaftlichen Kommission der Kultusministerkonferenz: https://www.swk-bildung.org/veroeffentlichungen/gutachten-kompetenzen-fuer-den-erfolgreichen-uebergang-von-der-sekundarstufe-i-in-die-berufliche-ausbildung-sichern/; vbw (2025): https://www.vbw-bayern.de/Redaktion/Frei-zugaengliche-Medien/Abteilungen-GS/Bildung/Position_Berufs-und-Studienorientierung_2024_FINAL.pdf

- **Ungleichheiten im Zugang zur Berufsorientierung:** Junge Geflüchtete haben an ihren Bedarfen und an ihrer Lebenswelt ansetzende Beratung und Unterstützung benötigen, um nachhaltige berufliche Perspektiven zu entwickeln[33]

- **Kooperation und Koordination zwischen Schule und Arbeitswelt:** Die Zusammenarbeit zwischen Schulen, Unternehmen ist oft unzureichend koordiniert. Dies führt zu einer Diskrepanz zwischen schulischer Ausbildung und den Anforderungen des Arbeitsmarktes. Eine stärkere Vernetzung und praxisnahe Angebote könnten hier Abhilfe schaffen.[34]
  - **Mangel an Praxisbezug und Berufsorientierungskompetenz:** SuS verfügen über unklare der unrealistische Berufsvorstellungen.
  - **Mangelnde Passung zwischen Ausbildungsangebot und Bewerberprofilen:** zunehmende Diskrepanzen zwischen Erwartungen der Ausbildungsbetriebe und den Qualifikationen der SuS

- **Stereotype Berufswahl**[35]

- **Inklusive Berufsorientierung:** SuS mit sonderpädagogischem Förderbedarf benötigen spezifische Unterstützungsangebote bei der Berufsorientierung

- **Defizite bei der Berufs- und Studienorientierung bei Kindern – und Jugendlichen mit hoher Schulbildung**[36]

- **Hohe Abbruchquoten in Ausbildung und Studium:** Eine frühzeitig an Talent und Arbeitsmarkt ausgerichtete sowie vorausschauende berufliche Orientierung kann dazu beitragen, Abbruchquoten zu senken und somit einen aktiven Beitrag zur Fachkräftesicherung zu leisten[37]

- **Defizite in der Nutzung digitaler Möglichkeiten:** digitale Tools zur Studien- und Berufsorientierung unzureichend eingebunden[38]

---

[33] BIBB (2024):https://www.bibb.de/dokumente/pdf/Berufsorientierung%20Berufsausbildung%20Fl%C3%BCchtlinge%20V5%202024.pdf; BIBB (2022): https://lit.bibb.de/vufind/Record/DS-780508

[34] vbw (2025) https://www.vbw-bayern.de/Redaktion/Frei-zugaengliche-Medien/Abteilungen-GS/Bildung/Position_Berufs-und-Studienorientierung_2024_FINAL.pdf

[35] Arbeitsweltportal (2023): https://www.arbeitswelt-portal.de/ausbildung/artikel/typisch-mann-typisch-frau-wie-eine-stereotype-berufswahl-ungleichheit-verstaerkt ; Klischeefrei (2025): https://abi.de/cdn/53/19/abi-TYPISCH-2025-bf-5319d09ae6c2a33529814a284ccd64d1177fe270.pdf

[36] Bertelsmann Stiftung (2024): https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/ausbildungsperspektiven-2024-1

[37] vbw (2025): https://www.vbw-bayern.de/Redaktion/Frei-zugaengliche-Medien/Abteilungen-GS/Bildung/Position_Berufs-und-Studienorientierung_2024_FINAL.pdf

[38] vbw (2025): https://www.vbw-bayern.de/Redaktion/Frei-zugaengliche-Medien/Abteilungen-GS/Bildung/Position_Berufs-und-Studienorientierung_2024_FINAL.pdf

Aus dem Landkreis:

- **Soziale Netzwerkanalyse im Landkreis München 2025[39]:**
  - Berufliche Bildung und Kompetenzen: 45,4 % der Befragten geben an, dies als regelmäßiges Thema in ihrer Tätigkeit zu behandeln (2. Häufigste)
  - Berufliche Bildung ist das dominante Thema im erwerbsfähigen Alter: 60,9 % bei Akteuren mit den Zielgruppen 15–25-Jährige, 63,4 % bei 26–45-Jährige und 60,3 % bei 46–67-Jährige. Auch Arbeit und Wirtschaft wird ab 15 Jahren zunehmend wichtig**.**
- Mit einer Ausbildungsquote von **2,1%** (im Jahr 2023) liegt der LK München deutlich unter dem Bayernwert **(3,6%).** Insgesamt haben sich (Stand Sep. 2024) 1.009 Bewerberinnen und Bewerber auf 2048 Berufsausbildungsstellen beworben (davon 635 Männer und 374 Frauen).[40]

Inspirationen (z.B. Best Practices, bestehende Angebote, etc.):

- **Berufseinstiegsbegleitung (BerEb)-** Programm zur Förderung von SuS mit besonderem Unterstützungsbedarf im Übergang von der Schule in die Berufsausbildung; **BOI**-Berufsorientierung inklusiv
- **Berufswahl-Lokal!**
- **JIBB** (Jugendberufsagentur): Beratung, Vermittlung und Unterstützung zu allen Anliegen rund um Schule, Aus- und Weiterbildung, Studium, Arbeit und Beruf, inkl. psychosozialer Anliegen für junge Menschen aus der Stadt München und dem Landkreis München
- **Berufsinformationszentren (BiZ):** Informationsangebot der Bundesagentur für Arbeit
- Agentur für Arbeit, Berufsberatung **vor dem Erwerbsleben**
- **Check-U –** der Berufsorientierungstest für Ausbildung und Studium
- **Jugendbegegnungsstätte am Tower:**
  - **Praxiswoche Berufe kompakt:** Pädagogisch begleitete Betriebspraktika für SuS
- **Kolping Jobwerkstatt Oberhaching**
- AK SchuleWirtschaft
- **Care4future**: Netzwerk für Nachwuchskräftesicherung in sozialen Berufen
- **Berufsorientierung 4.0**: z.B. Virtual Work Experience - Virtual Reality für Ihre Schule! VR zum Eintauchen in verschiedene Berufswelten[41]
- **Berufsorientierung im MINT-Bereich,** z.B. Feriencamps von bbw e.V [42]

[39] Landratsamt München (2025): Landkreis München: Kommunales Bildungsmonitoring
[40] Agentur für Arbeit (2024): https://statistik.arbeitsagentur.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Einzelheftsuche_Formular.html?topic_f=ausb-ausbildungsstellenmarkt-mit-zkt&r_f=by_Muenchen
[41] Sprungbrett Bayern (2025): https://www.sprungbrett-bayern.de/lehrkraefte/virtual-work-experience/berufswelten-entdecken-mit-der-virtual-work-experience/
[42] bbw e.V.(2025): https://www.bbw.de/bbw-e-v/mint-bildung

HF 3 Factsheet:
Berufliche Bildung- Transformation gestalten:
Green Skills, Digitalisierung und neue Berufsfelder

Klimawandel, Digitalisierung und demografischer Wandel verändern den Arbeitsmarkt grundlegend und schaffen neue Berufsfelder – etwa in grünen Technologien, digitaler Infrastruktur oder sozial-ökologischen Dienstleistungen. Diese Transformation eröffnet große Chancen:

- Für Arbeitgebende durch regionale Bildungsnetzwerke, betriebliche Weiterbildung und Fachkräftegewinnung
- Für Arbeitnehmende durch neue Perspektiven für Quereinstiege, berufliche Neuorientierung und Teilhabe
- Für junge Menschen durch eine Berufsorientierung, die sinnstiftende Tätigkeiten mit persönlicher Entwicklung und gesellschaftlicher Verantwortung verbindet

Impuls: Nina Gruber (Fachkräftewandel e.V.), Weiterbildungen von morgen denken die Zukunft mit: Weiterbildungsträger als Akteure nachhaltiger Entwicklung

Zentrale Trends und Herausforderungen:

- **Green Skills im Fokus:** Immer stärkere institutionelle Förderung von Kompetenzen für Nachhaltigkeit und Klimaschutz in Aus-, Fort- und Weiterbildung (Bspw. Nationale Schwerpunkte der Europäischen Agenda für Erwachsenenbildung: digitaler und grüner Wandel)[43]
- **Mismatch auf dem Arbeitsmarkt:** Potenziale von Quereinsteigende, Älteren oder Menschen mit Migrationsgeschichte bleiben oft ungenutzt [44]
    - **Ökologische Transformation des Arbeitsmarkts:** Daten zu relevanten Berufen für die Region München stellt die Agentur für Arbeit zusammen
- **Digitalisierung als Querschnittstrend:** Digitale Kompetenzen werden zur Schlüsselqualifikation in nahezu allen Branchen. Bildungsangebote müssen diesem rasanten Wandel standhalten. [45]
- **Vom Helfer zur Fachkraft** im Jahr 2022 fehlten durchschnittlich 630.000 qualifizierte Fachkräfte, insbesondere solche mit abgeschlossener Berufsausbildung. **Gleichzeitig** über eine Million Arbeitslose, die keine Stelle in ihrem Zielberuf als Helferin oder Helfer finden. Durch gezielte Qualifizierung dieser Arbeitslosen könnte die Fachkräftelücke um bis zu 23 % reduziert werden. [46]
- **Politische Rahmenbedingungen:**
    - **Der Europäische Green Deal (Erster klimaneutraler Kontinent bis 2050) und die Nationale Weiterbildungsstrategie** setzen gezielte Impulse zur Förderung nachhaltiger Arbeitsmärkte[47] [48]

[43] Europäische Agenda für Erwachsenenbildung(2024): agenda-erwachsenenbildung.de/die-agenda/nationale-schwerpunkte
[44] IFO (2025): https://www.ifo.de/publikationen/2025/aufsatz-zeitschrift/fachkraeftemangel-deutschland-potenziale-nutzen
[45] World Economic Forum (2025): https://www.weforum.org/publications/the-future-of-jobs-report-2025/
[46] KOFA (2023): https://www.kofa.de/daten-und-fakten/studien/jahresrueckblick-2023/
[47] Europäische Kommission (2019): https://commission.europa.eu/strategy-and-policy/priorities-2019-2024/european-green-deal_en
[48] Bundesministerium für Arbeit und Soziales (2025): https://www.bmas.de/DE/Arbeit/Aus-und-Weiterbildung/Berufliche-Weiterbildung/Nationale-Weiterbildungsstrategie/nationale-weiterbildungsstrategie.html

- **Fachkräfteeinwanderungsgesetz** erleichtert die Rekrutierung internationaler Fachkräfte auch in grünen Sektoren[49]
- **Berufsbildungsvalidierungs- und Digitalisierungsgesetz (BVaDiG)**: Dieses Gesetz ermöglicht die Feststellung von Kompetenzen auch ohne formalen Abschluss (Oft relevant für Quereinstieg und Migration)[50]

- **Aus dem Landkreis**
  - **Soziale Netzwerkanalyse[51]:**
    - Berufliche Bildung und Kompetenzen: 45,4 % der Befragten geben an, dies als regelmäßiges Thema in ihrer Tätigkeit zu behandeln (2. Häufigste)
    - Berufliche Bildung ist das dominante Thema im erwerbsfähigen Alter: 60,9 % bei Akteuren mit den Zielgruppen 15–25-Jährige, 63,4 % bei 26–45-Jährige und 60,3 % bei 46–67-Jährige. Auch Arbeit und Wirtschaft wird ab 15 Jahren zunehmend wichtig.
  - **VHS berufsbezogen[52]**
    Insgesamt fanden im Landkreis 7.463 VHS-Kurse/Lehrgänge statt, die von 68.761 Personen belegt wurden. Davon waren 243 Kurse/Lehrgänge berufsbezogen
  - **Berufliche (Weiter)Bildung[53]**
    Im Jahr 2022 wurden 721 von der Bundesagentur für Arbeit geförderte Maßnahmen zur beruflichen Weiterbildung begonnen (2019: 920; 2020: 773; 2021: 877; Bundesagentur für Arbeit).

Inspiration (z.B. Best Practices, bestehende Angebote, etc.):

- **Berufsorientierung 4.0[54]** – Digitale Tools zur Entdeckung grüner und nachhaltiger Berufe (z. B. Greenjobs-Karte, Virtual Reality in Berufsfeldern, Skillbased: KI-gestützte Job-Matching-Plattform)

- **Regionale Bildungsnetzwerke** – Kooperation von Betrieben, Bildungsträgern und Schulen zur frühzeitigen Berufsorientierung mit Zukunftsbezug (Netzwerk SCHULE-WIRTSCHAFT)[55]

- **Praxisnetzwerke für berufliche Neuorientierung** – z. B. FachkräfteWandel e.V.: Qualifizierungs- und Vermittlungsangebote für Quereinsteigende in digitale Berufsfelder[56]

- **Integrationskoordination** Schnittstelle für alle Themen rund um Integration und gesellschaftliche Teilhabe im Landkreis München

[49] https://fachkraefteeinwanderungsgesetz.de/
[50] IHK (2024): https://www.ihk.de/nordwestfalen/bildung/bvadig-6223012
[51] Soziale Netzwerkanalyse (2025): Landkreis München: Kommunales Bildungsmonitoring
[52] interne Daten
[53] interne Daten
[54] https://skillbased.net/
[55] https://schulewirtschaft-bayern.de/
[56] FachkräfteWandel e.V. | Quereinstieg in die digitale Wirtschaft

- **Weiterbildungsoffensiven für Green Skills** – Programme wie Solarcamps for Future

- **Berufsberatung im Erwerbsleben der Agentur für Arbeit München**[57]

- **Mentoring- und Brückenangebote** für Quereinsteigende zum Beispiel von Migranet[58]

- **Netzwerk Grüne Arbeitswelt mit Projekten wie „So geht Zukunft!“**, interaktiver Projekttag, der Schülerinnen und Schüler praxisnah auf eine nachhaltige Berufswelt vorbereitet – mit Klimabildung, Workshops und kreativer Mitgestaltung.[59]

---

[57] https://www.arbeitsagentur.de/vor-ort/muenchen/berufsberatung-im-erwerbsleben
[58] Startseite – MigraNet Plus im Förderprogramm IQ
[59] https://gruene-arbeitswelt.de/whos-who/projekte/so-geht-zukunft/

HF 4 Factsheet:
Zukunftskompetenzen stärken – Medienbildung trifft Zukunft – mit zukunftsgerichteter Medienbildung für Teilhabe in einer digitalisierten Welt

Kurzbeschreibung Schwerpunkt: In diesem Handlungsfeld setzen wir uns schwerpunktmäßig mit der Rolle von Medienbildung in einer zunehmend digitalen Welt auseinander. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie Medienbildung so gestaltet werden kann, dass sie Menschen dazu befähigt, sich souverän, kritisch und zuversichtlich in digitalen Lebenswelten zu bewegen – und diese aktiv und nachhaltig mitzugestalten. Dabei verstehen wir Medienbildung nicht nur als Vermittlung technischer Kompetenzen, sondern als Schlüssel zur Entwicklung von Gestaltungskompetenzen wie Reflexionsfähigkeit, gemeinschaftlichem Handeln und Weltoffenheit.

Impulsvortrag: „***Medienbildung zukunftsorientiert und nachhaltig gestalten***“ der Kommunalen Jugendpflegerin Lena Schuster und Leiterin des Naturerlebniszentrums Burg Schwaneck Anke Schlehufer

Zentrale Trends und Herausforderungen in dem Schwerpunkt:

- **Digitale Teilhabe:** Die digitale Teilhabe in Deutschland steigt leicht (58 Punkte), jedoch sinkt die Resilienz im digitalen Wandel. Digitale Kompetenzen sind entscheidend, doch nur 50 % verfügen über diese – mit großen Lücken (Digital-Skill-Gap) zwischen Jung und Alt sowie zwischen niedriger und hoher Bildung[60]. KI wird von Jugendlichen im Alltag intensiv genutzt, auch für Schulaufgaben, wobei knapp 50 % der 6- bis 13-Jährigen über ein eigenes Smartphone verfügen[61]. Zugleich erreicht nahezu die Hälfte der Jugendlichen aus sozial benachteiligten Familien nicht die Mindestkompetenz für digitale Teilhabe[62]. Etwa 40 Prozent der Jugendlichen verfügen lediglich über computer- und informationsbezogene Grundkenntnisse[63]. Digitale und grüne Transformation müssen zusammengedacht werden, auch unter Berücksichtigung des digitalen CO_2-Fußabdrucks (0,9 t/Person jährlich 2020)[64].
- **Sozialen Medien und Gesundheit:** Die passive Social-Media-Nutzung hat zwar kaum Einfluss auf die Lebenszufriedenheit, jedoch begünstigt permanenter Verfügbarkeitsdruck depressive Symptome[65]. Rund 25 % der 10- bis 17-Jährigen nutzen soziale Medien in riskantem Ausmaß (+126 % seit 2019), was oft mit psychischen Problemen einhergeht und viele Eltern in der überfordert[66].

---

[60] D21-Digital-Index (2023/24): D21-Digital-Index 2023/2024 - Initiative D21

[61] JIM-Studie (2024): JIM-Studie 2024; KIM-Studie 2022: KIM-Studie 2022 - mpfs; BMFSFJ 2024: 17. Kinder- und Jugendbericht - BMFSFJ

[62] Wübben Stiftung (2024): Woher und Wohin 2024 - Wübben Stiftung

[63] ICILS Studie (2023): Waxmann Verlag GmbH: Bücher/ ICILS 2023 #Deutschland

[64] D21-Digital-Index (2023/24): D21-Digital-Index 2023/2024 - Initiative D21; Öko-Institut e.V. 2020: Infografik: Der CO_2-Fußabdruck unseres digitalen Lebens | Statista

[65] Universität Wien (2024):Soziale Medien und Lebenszufriedenheit: Die Wechselwirkung und der Einfluss von digitalem Druck auf Jugendliche; Universitäten Arkansas und Pittsburgh (2018): Temporal Associations Between Social Media Use and Depression - American Journal of Preventive Medicine; Universität Montreal (2018): Association of Screen Time and Depression in Adolescence | Adolescent Medicine | JAMA Pediatrics | JAMA Network

[66] DAK (2024):DAK-Suchtstudie: Millionen Kinder haben Probleme durch Medienkonsum

- **Digitale Gefahren:** 61 % der Jugendlichen begegnen Fake News und 40 % Hate Speech[67]. Zudem waren 62 % der D21-Digital-Index-Studie Befragten bereits mit Desinformation konfrontiert. Gezielt verbreitete Falschinformationen – verstärkt durch generative KI verstärkt - stellen dabei eine Gefahr für Demokratie und gesellschaftlichen Zusammenhalt[68].

- **Im Landkreis München:**
  - Digitalisierung ab dem Schulalter als fester Bestandteil der Bildungsarbeit: 33,3 % bei den 7 – 14-Jährigen, 40,9 % bei 15–25-Jährigen und 36,8 % bei über 68-Jährigen[69].
  - **VHS-Kurse:** Fokus beim Thema Digitalisierung im Bereich Qualifikation für das Arbeitsleben – IT – Organisation/Management mit angebotenen 219 Kurse und 1.286 Teilnehmenden[70].
  - **Münchner Bildungswerk:** 34 medienbezogene Angebote mit 388 Teilnehmenden, 19 Technik- und IT-Angebote mit 306 Teilnehmenden[71].
  - **Offenen Kinder- und Jugendarbeit 2024:** Mediennutzung aus Fachkräftesicht auf Platz 3 (36 %) (+12 % zum Vorjahr). Medienbildung war 2024 mit 24 % das fünftwichtigste Thema; 806 Angeboten mit 12.975 Teilnehmenden, von denen 45 % über 27 Jahre alt waren[72].
  - **Ältere Menschen:** VHS-Kurse und digitale Sprechstunden für deren digitale Bildung, aber oftmals sind digitale Angebote wenig bekannt und nur 5 von 25 Akteuren bewerten diese als ausreichend[73]. Seniorinnen und Senioren benötigen mehr Angebote für digitale Bildung, wobei BNE-Prinzipien (Bildung für nachhaltige Entwicklung) wie „Partizipation“ und „Vernetzung“ stärker in die digitale Bildung Älterer integriert werden sollten[74].
  - **Bildung für nachhaltige Entwicklung** wird bereits vielerorts gelebt, wobei die Visionsorientierung nur von einem Drittel als sehr wichtig erachtet wird[75]. In Zeiten sinkender Zuversicht und Vertrauensverlust, sollte speziell dieses Prinzip weiter gestärkt werden.

Inspiration (z.B. Best Practices, bestehende Angebote, etc.):
- **Europäischen Kompetenzagenda 2020:** Agenda zur Stärkung der beruflichen und digitalen Kompetenzen zur nachhaltigen Sicherung der Beschäftigungsfähigkeit, sozialer Teilhabe und Wettbewerbsfähigkeit[76].
- **Empfehlungen an Schulen:** Frühzeitige, kritische Auseinandersetzung mit KI, Förderung kollaborativen Lernens und digital-analoger Balance[77].

---

[67] JIM-Studie (2024): JIM-Studie 2024
[68] D21-Digital-Index (2023/24): D21-Digital-Index 2023/2024 - Initiative D21
[69] Soziale Netzwerkanalyse (2025): Landkreis München: Kommunales Bildungsmonitoring
[70] Interne, unveröffentlichte VHS Daten (2022)
[71] Jahresbericht Münchner Bildungswerk (2025): MBW_JB_2024.indd
[72] Unveröffentlichter Bericht (2024)
[73] Interne, unveröffentlichte Daten der Umfrage Digitale Bildung von Seniorinnen und Senioren des Bildungsbüros (2025)
[74] Soziale Netzwerkanalyse (2025):Landkreis München: Kommunales Bildungsmonitoring
[75] Soziale Netzwerkanalyse (2025):Landkreis München: Kommunales Bildungsmonitoring
[76] Europäische Kommission (2020): eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:52020DC0274
[77] ISB 2025: FAQs zum Lehren und Lernen mit mobilen Endgeräten für Lehrkräfte | mebis Magazin

- **Berliner Plädoyer:** Forderung nach einer nationalen Bildungsoffensive zur Stärkung von Medienkompetenz und Demokratiebildung[78].
- **Angebote und Plattformen für Fachkräfte:** TaskCards, Schulungen von Keine Macht den Drogen und von Prop e.V., Kompass Medienbildung und Nachhaltigkeit, Gautinger Internettreffen des Instituts für Jugendarbeit und SIN
- **Lernplattformen** unsere-schule.org für Grund- und Mittelschulen im Landkreis München
- **ISB:** Elternmagazine „Digitale Schule der Zukunft“, Orientierungsrahmen für „Digitale Lernaufgaben“ sowie Mebis Magazin[79]
- **Weitere Angebote:** App „Res@t“, Selbsttest "Ins Netz gehen", Präventionsprogramm Net-Piloten, Medienpädagogisch-informationstechnische Beratung für Schulen in Bayern, Programme von Studio im Netz, Condrobs – Inside, Elterntalk des Aktion Jugendschutz e.V., Medienkompetenzprojekt sei gscheit der Bayerische Polizei, Digital Kompass, Seniorenakademie, MuT- Profis und Servicestelle Bildung und Lernen im Alter, Good News App
- **Veranstaltung:** Online-Barcamp Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur „Medienpädagogik und Bildung für nachhaltige Entwicklung“ 21.- 22.05.2025
- **Umsetzung nachhaltiger Medienarbeit in der Praxis:** Ideenschmiede mit Esther Lordieck vom jfc Medienzentrum Köln

[78]Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur e.V. (2025): Mehr Medienkompetenz – Petition für mehr Medienkompetenz

[79] Medien und digitale Bildung | schule.digital | Willkommen am ISB – dem Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung

HF 5 Factsheet:
Resilienz und psychosoziales Wohlbefinden – Bildung präventiv als Resilienzförderung im Sozialraum denken

Bildung kann gezielt zur Förderung von Resilienz und psychischer Gesundheit beitragen, wenn sie präventiv und sozialräumlich gedacht wird. Welche Rolle spielt die Zusammenarbeit verschiedener Akteure in der Lebenswelt aller Menschen? Die Soziale Entwicklungsstrategie im Rahmen des Programms „Communities That Care (CTC)“ zeigt, wie durch Beteiligung, Kompetenzförderung und Anerkennung Schutzfaktoren gestärkt und junge Menschen in ihrer Widerstandskraft nachhaltig unterstützt werden.

Impulsvortrag: ***„Die Soziale Entwicklungsstrategie: Ein Schlüssel zur Förderung von Resilienz, Schutz und mentaler Gesundheit in Bildungsgemeinschaften“,*** Katrin Hayn, Referentin für Communities That Care und Weitblick, FINDER Akademie, Diplom Sportwissenschaft Prävention/Rehabilitation

Zentrale Trends und Herausforderungen:

- Psychische Erkrankungen nehmen **bundesweit** deutlich zu: 2023 litten 39 % der Erwachsenen in Bayern an psychischen Störungen, Depressionen sind besonders häufig.[80] Die Krankheitstage haben sich seit 2012 auf 130 Millionen verdoppelt.[81] Auch Kinder und Jugendliche sind stark betroffen: Laut COPSY-Studie berichten 22 % über psychische Auffälligkeiten, u.a. infolge multipler gesellschaftlicher Krisen.[82] Kinder aus sozioökonomisch benachteiligten Familien sind laut KiGGS-Studie besonders gefährdet [83]; drei Viertel aller psychischen Erkrankungen beginnen im Jugendalter.[84]
- Kinder und Jugendliche sowie Familien im Landkreis München sind belastet und suchen nach **Orientierung und Zuversicht**:
  - Kindertageseinrichtungen: 517 von 19.732 betreuten Kindern haben eine körperliche oder psychische Beeinträchtigung (Stand: 01.03.24).
  - Schule: Fachkräfte der Kinder- und Jugendsozialarbeit an Schulen sehen einen stark wachsenden Unterstützungsbedarf bei psychischen Belastungen, familiären Problemen, schulischem Druck sowie fehlender Konflikt- und Medienkompetenz der Kinder und Jugendlichen.
  - Im Jahr 2024 wurden insgesamt 1.132 Fälle in der Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche verzeichnet, darunter 317 Maßnahmen der Schulbegleitung.[85]

[80] RKI (2024): GBE - Psychische Störungen: Administrative Prävalenz (ab 18 Jahre)

[81] Deutscher Bundestag (2024): Deutscher Bundestag - 130 Millionen Krankheitstage wegen psychischer Belastung

[82] Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (2024):m UKE - Pressemitteilung - Psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen durch globale Krisen belastet

[83] RKI (2018): Journal of Health Monitoring | 3/2018 | KiGGS Welle 2 – Psychische Auffälligkeiten

[84] 2024-12-04_DGPPN-Forderungen-zur-Bundestagswahl-2025.pdf

[85] interne Daten

  - In der Offenen Kinder- und Jugendarbeit waren im Jahr 2024 u.a. folgende Themen sehr präsent: Mediennutzung (36 %), Eigenständigkeit (21 %), Alkohol/Drogen/Rauchen (15 %), soziale Kompetenz (12 %) und Leistungsdruck/Stress (9 %).[86]
  - In den Familienstützpunkten stehen Gespräche zu familiären Konflikten (15 %) und Erziehungskompetenz (13 %) im Fokus. Fachkräfte berichten zudem von überlasteten Familiensystemen, bedingt durch Erziehungsunsicherheiten und steigenden Druck auf Eltern. Die Erziehungsberatungsstellen verzeichnen wachsende Fallzahlen (2024: 3.126).
- **Studium:** Das Studierendenwerk München verzeichnete 2023 über 3.000 psychosoziale Beratungen (2021: 2.326).[87]
- **Erwachsene im Landkreis München**: Die Zunahme psychischer Diagnosen ist statistisch bislang weniger stark ausgeprägt (2015 bis 2021). Einzelne Diagnosen wie Angststörungen (2021: 4.119 Fälle) oder substanzbezogene Störungen (2021: 3.636 Fälle) steigen jedoch leicht.[88]
- Im Landkreis München spielt Gesundheit und Wohlergehen bereits eine zentrale Rolle in der **Bildung** – besonders im non-formalen Bereich (72,4 %, Daten einer Umfrage des Bildungsbüros).[89] BNE ist gut verankert – ausbaufähig bleibt die Visionsorientierung: Wie kann mehr Zuversicht gestärkt werden?
- 2022 lag der Schwerpunkt an Volkshochschulen auf Gesundheitskursen (41,5 %), auch im Münchner Bildungswerk dominierten 2023 Themen wie Gesundheitsbildung und Erziehungsfragen[90].
- Neun LK-Schulen haben die Auszeichnung „Gute gesunde Schule Bayern“.
- Daneben gibt es zahlreiche Programme wie z.B. die Mental Health Coaches der Jugendmigrationsdienste, „HaLT“ zur Alkoholprävention von der JugendSuchtBeratung, Schulbegleiter-Pooling an den Förderzentren Unterhaching und Unterschleißheim, das Postpatenprojekt der Aufsuchenden Seniorenberatung und die Angebote der Sozialpsychiatrischen Dienste.

<u>Ansätze und Beispiele zur Förderung psychischer Gesundheit und Best-Practice</u>

- Kulturelle Bildung stärkt soziale Bindungen und Vertrauen – zentrale Schutzfaktoren für Resilienz.[91] **Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)** wird als zentrales Konzept verstanden, um Resilienz aufzubauen, Selbstwirksamkeit zu fördern und eine nachhaltige, solidarische Gesellschaft zu gestalten (Nationale Plattform BNE, 2021). SWK empfiehlt, sozial-emotionale Kompetenzen in Grundschulen durch vernetzte Förderung, Peernetzwerke und Elternarbeit zu stärken.[92]

---

[86] Bericht 2024 noch nicht veröffentlicht.
[87] Studierendenwerk München (2023): Jahresbericht 2023: Studierendenwerk München Oberbayern
[88] Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmitteltechnik (2021): Gesundheitsatlas Bayern (neuere Daten liegen nicht vor)
[89] Soziale Netzwerkanalyse: Landkreis München: Kommunales Bildungsmonitoring
[90] Münchner Bildungswerk (2023): MBW_JB_2023.indd
[91] Culture Action Europe (CAE) (2024): Leitfaden für soziale Resilienz – Culture Action Europe
[92] Gutachten der Ständigen Wissenschaftlichen Kommission der Kultusministerkonferenz (SWK) (2022): Gutachten Perspektiven Grundschule - 2022 - Zusammenfassung

- Das RKI betont die Bedeutung früher, lebensnaher Prävention mithilfe von **Setting-Ansätzen** – direkt dort, wo Menschen leben und lernen (z.B. Arbeitswelt).[93]
- Der 17. Kinder- und Jugendbericht zeigt: Junge Menschen brauchen mehr Orientierung und Mitbestimmung – trotz Optimismus schwindet das **Zukunftsvertrauen**. Die Kommission fordert mehr Beteiligungsmöglichkeiten.[94]
- Das **Rather Modell** in Düsseldorf unterstützt schulverweigernde Kinder und Jugendliche durch individuelle, außerschulische Lernangebote (Schulverweigerungsgruppen), aufsuchende Hilfen im familiären Umfeld und gezielte Berufsorientierung. Es setzt auf enge Zusammenarbeit zwischen Schule, Jugendhilfe und städtischer Koordinierungsstelle, um eine nachhaltige Reintegration zu ermöglichen.[95]
- **„Rikscha Büchenbach“** (ausgezeichnet mit Bayerischem Präventionspreis des ZPG) ermöglicht älteren Menschen kostenlose Rikscha-Fahrten zur Förderung von Mobilität und sozialer Teilhabe. Ehrenamtliche Fahrer informieren dabei über lokale Angebote und begleiten zu Arztterminen oder Veranstaltungen.[96]
- Das Projekt **„AuF leben“** des GKV-Bündnisses fördert Bewegungsangebote für ältere Menschen durch kommunale Kooperationen mit Sportvereinen und stärkt ihre Teilhabe vor Ort.[97]

---

[93] RKI (2021): PSYCHISCHE GESUNDHEIT IN DEUTSCHLAND · Bericht Teil 1 – Erwachsene
[94] Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2024): Zuversicht braucht Vertrauen
[95] Rather Modell – Hilfen für Schulverweigerer in Düsseldorf
[96] Home | Rikscha Büchenbach
[97] AuF leben: GKV-Bündnis für Gesundheit

3. Orientierungsrahmen Bildung für den Landkreis München *(Entwurf)*

“Wenn du ein Boot bauen willst, trommle nicht Leute zusammen, um Holz zu sammeln, und weise ihnen keine Aufgaben und Jobs zu. Lehre sie, sich nach der unendlichen Weite des Meeres zu sehnen.” Antoine de Saint-Exupéry

Dieser Orientierungsrahmen ist das Ergebnis eines andauernden Beteiligungsprozesses, der die Stimmen und Perspektiven von Fachkräften, Bürgerinnen und Bürgern im Landkreis München zusammenführt. Seit Ende 2023 hat das Bildungsbüro in über 100 Netzwerktreffen mit Fachkräften sowie verschiedenen Beteiligungsformaten für Bürgerinnen und Bürgern, aktuelle Bedarfe in der Bildungslandschaft zusammengetragen. Die Schnittmenge dieser Bedarfe ist gleichzeitig Anlass und Resultat dieses Orientierungsrahmens und seine inhaltliche Grundlage.

Die Komplexität und Vielfalt der aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen spiegeln sich in den Anforderungen an Bildung, denen die sie vermitteln und gestalten sowie den Lernenden wieder. Diese Herausforderungen, die sich in allen Bildungsbereichen stellen, werden vor Ort in den Kommunen spürbar und erfordern auch für die Zukunft ein hohes Maß an Kooperation. Das Landratsamt München kann für diese notwendige Zusammenarbeit auf kommunaler Ebene ein Angebot gestalten und Räume für Austausch und Koordination verschiedener Bildungsbereiche schaffen.

Das bisherige Ergebnis stellt nicht nur eine Sammlung neuer Ideen dar, sondern greift auch bereits bestehende Prinzipien und bewährte Haltungen auf, die uns als Bildungslandschaft seit jeher auszeichnen. Es dient als Vergegenwärtigung dessen, was uns in herausfordernden Zeiten wichtig ist: Bildung als Basis für sozialen Zusammenhalt, individuelle Entfaltung und eine zukunftsfähige Gesellschaft – sowohl wirtschaftlich, ökologisch als auch sozial.

Die in diesem Orientierungsrahmen erläuterten Prinzipien tragen die bisherigen Bedarfe und Themen, die das Bildungsbüro auf Grundlage von Daten und im Austausch mit Akteuren aus der Bildungslandschaft erkannt hat zusammen und sind als ein Angebot zu verstehen. Ein Angebot eine gemeinsame Sprache in einer vielfältigen Bildungslandschaft zu entwickeln und einen Aufruf zu einer **Bildungsgemeinschaft Landkreis München**, die sektorübergreifend denkt und agiert. Die komplexen Herausforderungen der Zukunft können nur durch die Zusammenarbeit und Vernetzung aller Akteure bewältigt werden. Dieser Orientierungsrahmen ist daher kein Endpunkt, sondern der Startpunkt für einen gemeinsamen Diskurs über unsere Bildungswerte und -ziele im Landkreis München. Die kommunale Verwaltung bietet gerne den Rahmen, um diesen Diskurs und die Zusammenarbeit für alle möglichst ressourcenschonend und gewinnbringen zu gestalten.

Eine Vision für eine zukunftsfähige Bildungslandschaft

Bildung ist weit mehr als Wissensvermittlung. Sie ist die Grundlage für persönliche Entfaltung, gesellschaftlichen Zusammenhalt und Transformation. Bildung befähigt uns, Verantwortung

zu übernehmen, kreative Lösungen zu entwickeln und eine gerechte sowie nachhaltige Zukunft zu gestalten.

In einer Zeit des stetigen Wandels bietet Bildung Orientierung und Kraft. Sie ist unser wichtigster Hebel für Resilienz und unser Kompass für ein gemeinsames Morgen. Denn Bildung vermittelt die notwendigen Kompetenzen, um die gegenwärtigen und zukünftigen Herausforderungen im Landkreis München zu bewältigen**.**
Unsere Vision als Bildungsgemeinschaft ist ein Landkreis München, in dem Bildung die Grundlage für ein lebenswertes, inklusives und nachhaltiges Miteinander bildet. Hier können Kinder, Jugendliche, Erwachsene und ältere Menschen ihre Potenziale entfalten – unabhängig von ihrer Herkunft, ihrem Alter, ihrer sexueller Orientierung oder einer möglichen Behinderung. Unsere Bildung stärkt Demokratie, fördert sozialen Zusammenhalt und unterstützt den Übergang in eine zukunftsfähige Gesellschaft.

Unsere *Zukunft der Bildung* ist eine *Bildung für unsere Zukunft*. Dafür stehen wir und setzen uns in unserer Bildungsarbeit engagiert ein.

Unser gemeinsamer Bildungsbegriff

Bildung findet überall statt: in Schulen, Familien, Vereinen, Beratungen, der Kultur, am Arbeitsplatz oder in der Freizeit. Unser Bildungsbegriff ist ganzheitlich und verbindet alle Akteure, die Kompetenzen vermitteln oder die Lebensbedingungen der Menschen so prägen, dass sie Einfluss auf ihren Bildungserfolg haben. Dazu gehören kommunale und staatliche Institutionen, zivilgesellschaftliche Gruppen und auch die Wirtschaft.
Als Bildungsgemeinschaft setzen wir auf lebenslanges Lernen. Wir vertreten eine Bildung, die alle Bereiche des Lernens und Lebens umfasst und die Gesellschaft und Lernende auf die Zukunft vorbereitet. Unser gemeinsames Ziel: **Ganzheitliche zukunftsorientierte Bildung**

- **Ganzheitlich:** Sie umfasst formales, non-formales und informelles Lernen über alle Lebensphasen hinweg.
- **Zukunftsorientiert:** Sie fördert Kompetenzen, die Menschen auf die Herausforderungen der Zukunft vorbereiten.

In diesem Zusammenhang wollen wir als Bildungsgemeinschaft von Zukunftskompetenzen sprechen. Also Fähigkeiten, die eine aktive, nachhaltige und reflektierte Gestaltung der Zukunft ermöglichen. Diese Zukunftskompetenzen umfassen zum Beispiel Future Skills in der Wirtschaft, Selbstwirksamkeitskompetenzen in der sozialen Arbeit, Demokratiekompetenzen in der politischen Bildung und neue Medienkompetenzen im digitalen Bereich.
Das weltweit anerkannte pädagogische Konzept der „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) bietet einen gemeinsamen Rahmen, um diese Kompetenzen zu fördern. BNE stärkt systemisches Denken, Partizipation und Verantwortungsbewusstsein, um globale Herausforderungen wie Klimawandel oder soziale Gerechtigkeit aktiv und konstruktiv zu bearbeiten. Unser Ziel als Bildungslandschaft ist es, durch den Orientierungsrahmen eine gemeinsame Sprache zu finden und letztlich diese Zukunftskompetenzen zu fördern.

Unsere Prinzipien als Bildungsgemeinschaft im Landkreis München

Unsere Prinzipien konkretisieren unseren gemeinsamen Orientierungsrahmen hin zu greifbaren Impulsen für die Gestaltung einer zukunftsorientierten und vernetzten Bildungslandschaft. Sie untermauern bewährte Best Practices und Haltungen einer professionellen Bildungsarbeit und dienen uns gleichzeitig als tägliche Inspiration.

1. **Vernetzte Bildungslandschaft**
   Gemeinsam tragen wir zu langfristigen Partnerschaften bei, vernetzen uns und fördern interdisziplinäre Zusammenarbeit. Zukunftsorientierte Bildung entsteht durch Austausch und Kooperation.

2. **Inspirierende Lernräume schaffen**
   Wir gestalten Lernräume, die Selbstwirksamkeit und Gemeinschaft fördern. Diese Räume, ob analog oder digital, sollen kreatives und gemeinschaftliches Handeln fördern und so Lernen als positive Erfahrung ermöglichen.

3. **Sozialraum- und bedarfsorientierte Angebote**
   Mithilfe kommunaler Netzwerke und Daten orientieren wir uns am Sozialraum und den Bedürfnissen der Menschen vor Ort. Durch aktive Teilhabe und Mitbestimmung gewährleisten wir eine inklusive Bildung, die sich an den individuellen Ressourcen orientiert und diese bestmöglich nutzt, um Lernprozesse zu unterstützen und soziale Barrieren abzubauen.

4. **Innovation und Qualität**
   Wir setzen auf durch kontinuierliche datengestützte Qualitätssicherung hochwertige Bildung. Wir behandeln Qualitätssicherung dabei als einen integrierten und ganzheitlichen Ansatz, bei dem alle beteiligten Akteure (Lehrende, Lernende und Verwaltung) eingebunden werden.

5. **Orientierung an Zukunftskompetenzen**
   Wir tauschen uns darüber aus, wie Bildung methodisch-didaktisch so gestaltet werden kann, dass sie Zukunftskompetenzen fördert. Einen Orientierungsrahmen bieten hier Prinzipien aus der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Dazu gehören **Alltagsnähe, Handlungsorientierung und Praxis, Gemeinschaftliches Lernen, Beteiligung und Teilhabe, Vernetztes Denken, Visionsorientierung und Gefühle.**

6. **Nachhaltigkeit mitdenken**
   Als Bildungslandschaft reflektieren wir, dass Nachhaltigkeit sich in allen Strukturen und Handlungen unserer Institution widerspiegelt. All diese Aspekte werden von den Lernenden wahrgenommen und sind deswegen Teil der Bildung, die wir vermitteln.

4. Evaluation

Wir laden Sie herzlich ein, an unserer Evaluation der Bildungskonferenz teilzunehmen – denn Ihre Meinung als Teilnehmerin oder Teilnehmer ist uns sehr wichtig und hilft uns, bei der Planung zukünftiger Veranstaltung.

Scannen Sie bitte den folgenden QR Code. Die Umfrage dauert ca. 5 Minuten.

Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

Ihr Bildungsbüro

Anmeldung zum Newsletter des Bildungsbüros

Bildungsbüro des Landkreises München

Landratsamt München
Sachgebiet 2.1.4.4 - Jugend- und Familienförderung, Bildungsbüro
Mariahilfplatz 17
81541 München

E-Mail: bildungsbuero@lra-m.bayern.de

Homepage: www.landkreis-muenchen.de/themen/familie-soziales/bildungsbuero

Who is who? – Bingo

Finden Sie eine Person, die …

… ein **Lieblingszitat** zum Thema **Bildung** nennen kann.	… einen **geheimen Lieblingsplatz im Landkreis München** kennt.	… weiß, was der Begriff **Bildungslandschaft** meint.
… findet, dass man **mit Humor besser durchs Leben** kommt.	… gerade an einem **Kooperationsprojek**t im Landkreis München beteiligt ist.	… sich mehr **Vernetzung** wünscht.
… sich bei der Frage **„Was brauchen wir für zukunftsfähige Bildung?“** richtig leidenschaftlich einmischt.	… heute vor dem ersten **Kaffee** nicht ansprechbar war.	… gerne **Listen** schreibt – und sie nie ganz abarbeitet.